

# 971. Flash vom 16. Januar 2005/16:30h

## Wieder Deutsches Säbelrasseln an Schweizer Grenzen?

*Wenig Fingerspitzengefühl gegenüber dem Nachbarn beim Lösen eigener Probleme!*

### 1. Das hatten wir doch schon mal?

Schliesslich wurde das Ganze dann zwar heruntergespielt, aber Tatsache bleibt, dass auf Grund einer Weisung von Finanzminister Eichel der Deutsche Zoll am Montag, 8. März 2004 mit minutiösen Kontrollen an der Grenze zur Schweiz begann. Mit deutscher Gründlichkeit hatte das Bundesgrenzschutzpräsidium Süd in München das Verdikt mit Erfolg umgesetzt: an den Grenzübergängen ging gar nichts mehr, stundenlange Staus, verärgerte Grenzgänger und Einbruch der grenznahen Geschäftstätigkeit waren die unmittelbare Folge.

Minister Eichel, bekannt für seine burschikose Art, liess auch sofort durchblicken, dass Deutschland die Aufgabe zur Sicherung der EU-Grenzen auch gegenüber der Schweiz zu erfüllen hätte, das sei halt der Preis für das Abseitsstehen. Konkret gefragt, ob man damit Druck auf die Schweiz machen wollen, wegen den Verhandlungen zum Dublin-Schengen-Paket doppelte er nach, wenn man das so sehen wolle...

Bundesbern reagierte für einmal sehr schnell und heftig. Berlin und Bern erlebten ungewohnte Blitzbesuche und sogar Kanzler Schröder musste um gutes Wetter bitten. Am Schluss badeten natürlich die Unteren die Sache aus, es wäre eine Fehlinterpretation der Weisung Eichels gewesen und Leiter sowie Stellvertreter der Amtsstelle in München mussten den Hut nehmen. Niemals hätte man die Schweiz brüskieren wollen und gleichzeitig wurde festgeschrieben, dass künftig jährlich mehrere Arbeitsgespräche auf verschiedenen Stufen stattfinden würden.

Nach rund 2 Wochen war der Pulverdampf verraucht und an der Grenze lief wieder alles wie zuvor!

### 2. Personalentsorgung an der Schweizer Grenze

Ab 17. Januar 2005 werden nun zusätzlich zu den 150 seit Juni 2004 weitere 60 Grenzer eingesetzt. Die Luftlinie von Basel bis Bodensee beträgt rund 100 Kilometer mit rund 25 grösseren und 20 kleineren Übergängen. Pro Übergang stehen also 4 zusätzliche Beamte zur Verfügung. Recherchen haben ergeben, dass alle diese Neuzugänge vom Osten Deutschlands kommen, zum Beispiel von der Ostseeinsel Usedom. Und die Schweizer Oberzolldirektion liefert auch gleich die Antwort für dieses Tun: deutsche Beamte sind auf Lebenszeit verbeamtet und werden seit dem Beitritt Polen und Tschechiens an diesen Grenzen nicht mehr benötigt. Schon das erste Kontingent vom Juni 2004 kam aus dem Osten, nur waren das ledige Beamte, die konnte man direkt Versetzen. Diesmal sind es Verheiratete, die in einem Turnus von 3 Monaten ausgewechselt werden.

### 3. Verfehlte Rot-Grüne-Politik auf Kosten der Deutschen Steuerzahler...

Während die als konservativ belächelte Schweiz den Beamtenstatus schon längst auf allen Stufen abgeschafft hat, existiert dieser „Heimatschutz“ noch immer in Deutschen Landen, während fast 10 % „Gewöhnliche“ immer noch arbeitslos sind und sich mit Hartz IV herumschlagen müssen sowie weitere um ihren Job zittern.

War eventuell schon die erste Aktion nur mit dem „Schutz der Aussengrenzen“ gegenüber der gefährlichen „Bananenrepublik Schweiz“ getarnt worden, um so vom politischen Versagen von Minister Eichel abzulenken? Mit dem künstlichen Erhalt von über 200 Beamtenstellen werden inklusive Spesen etc. fast 30 Millionen Euro in den Sand gesetzt.

### 4. und der kleinen Nachbarn!

Und wieder hat sich Minister Eichel keine Gedanken über die Verbindlichkeit des kleinen Nachbarn gemacht. Just in einem Moment, wo das Paket der Bilateralen Verträge II in die Zielgerade einbiegt, sind solche Aktionen Öl aufs Feuer der Gegner von Schengen-Dublin und der Erweiterung der Personenfreizügigkeit. Da wird einfach das politische Unvermögen ausgelagert, ohne im geringsten die möglichen Folgen einzubeziehen.

Nicht nur die Schweiz, auch die EU kann sich ein Scheitern der Bilateralen II nicht leisten. Das wäre ein gewaltiger Rückschlag für beide. Das betrifft Bereiche wie zum Beispiel Asylwesen, Polizeiliche Zusammenarbeit, Abhilfe bei Steuerbetrug und nicht zuletzt auch die Kasse von Herrn Eichel und der ganzen EU! Milliarden würden gemäss diesem Paket von der Schweiz in die EU zurückfliessen.

Die Schweizer mögen es gar nicht, wenn sie bei der Ausübung ihrer demokratischen Rechte unter Druck gesetzt werden und noch viel weniger, wenn sie für fremde politische Manöver missbraucht werden. Natürlich könnte die EU bei einer Ablehnung durch den Schweizer Souverän auf stur schalten, müsste dabei aber auch zur Kenntnis nehmen, dass unser Land seit Hunderten von Jahren die Hüterin der Alpen ist und damit bestimmt, wie man hier durchreist. Unsere Nation hat ja gesagt zum grössten Bauwerk der Zeitgeschichte, mit Bahn 2000 und Alptransit Gotthard und Lötschberg wird diese rund 50 Milliarden Schweizer Franken aus eigener Kraft aufbringen, zum Wohle von ganz Europa! Nebenbei, auf deutsche Verhältnisse umgerechnet ist das ein Volumen von 400 Milliarden Euro, ca. 25 % der Schulden Deutschlands...

So kann man nur hoffen, dass diese erneute Aufstockung zur Kontrolle der Schweizer Grenze durch die Leute vor Ort vernünftig gehandhabt wird, damit sich diese weitere Eichel-Fehlleistung nicht zu einem politischen Deaster auswirkt. Katastrophenresistent ist Eichel ja inzwischen oder wo sind die fehlenden Toll-Collect-Milliarden?

Robert-Roger Martin+++